

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhsnappel und Tirschem

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 292.

Verbreiteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Sonnabend, den 14. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt wird einm. täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Einzelhefter 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfennige. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Pöhlitz, Postfach Nr. 5, alle kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Kundträger entgegen. Inletten werden bei fünfjährlicher Grundgebühr mit 10 für anstehende Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Restsumme 30 Pf. — In amtlichen Stellen kostet die zweifelhafte Seite 30 Pf. — Inseraten-Nachnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: K a p i t a l t.

Montag, den 16. Dezember 1907

nachm. 2 Uhr

soll in Mülsen St. Micheln ein Posten schwarzes Garn auf Spulen öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter im Gasthof zu Mülsen St. Micheln. Lichtenstein, den 13. Dezember 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Heute Sonnabend von 10^{1/2} Uhr ab

Freibank. (gekochtes Rindfleisch), à Pfund 40 Pfg.

Das Wichtigste.

* Das Verfinden der Königin-Witwe Carolina war gestern abend sehr ernst.

* Die Taufe des jüngst geborenen Kaiserentzels findet am 21. Dezember im Marmorpalais in Potsdam statt.

* Die passive Resistenz der unteren Postbediensteten hat am Donnerstag in Wien und ganz Oesterreich begonnen.

* Der kroatische Landtag ist aufgelöst worden.

* Die bulgarischen Revolutionäre Boris Sarafov und Garwarow wurden in Sofia von einem Majoratier erschossen.

* Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, fand in Rilbe ein großes Erdbeben statt.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstag (Eigen-Bericht.) Schw. Berlin, 12. Dez. 07.

Das Börsengesetz. Der Reichskanzler hat ein großes parlamentarisches Diner für heute abend erst um 9 Uhr angesetzt, um dem hohen Haus die beschränkte Zeit für die Beratung des Börsengesetzes nicht noch mehr zu kürzen. Aber die meisten Abgeordneten waren mit ihren Vorbereitungen zu dem kaiserlichen Wahl schon den ganzen Tag über so beschäftigt, daß das Haus mehr Lücken als Besetzung zeigte. Das Börsengesetz hatte der preussische Handelsminister Delbrück einzuführen, seine Kollegen von der Post und dem Reichsschatzamt begleiteten ihn auf den schweren Weg. Seine einführenden Ausführungen waren denn auch frei von herzbeklebenden Bitten. Das Börsengesetz, so führte er in kurzer Rede nüchtern aus, habe in der Gestaltung von 1896 seinen Zweck nicht erreicht und Uebelstände auf rechtlichem, wirtschaftlichem und moralischem Gebiet gezeigt. Der § 48, in dem von den Termingeschäften die Rede sei, sei daran schuld. Er hoffe, daß durch gegenseitige Verständigung etwas Positives erreicht werden würde. Schwacher Beifall. Der Rechten hatte der Minister zu energisch, der Linken nicht energisch genug gesprochen.

Die Nationalliberalen schickten den ersten Redner vor, den Hamburger Rechtsanwalt Dr. Semler. Der zog scharf gegen das 1896er Gesetz zu Felde. In fast zweistündiger Rede. Um auch die konservativen der neuen Vorlage geneigt zu machen, hob er hervor, daß der Bankiermittelstand durch das Gesetz gedrückt worden sei. Ueber die Rede des neuen Mannes, des Herrn Rechtsanwalt Bitter vom Zentrum, der in Dönabrück mit sozialistischer Hilfe den Nationalliberalen verdrängt hat, mag man denken wie man will, oratorisch war sie eine Glanzleistung ersten Ranges, trotz ihres überagrarischen Charakters. Bitters Rede war ein bitterer Tropfen für die Radikallisten, denn die Rechte stimmte ihr beifällig zu.

Graf Lanitz hat das Wort. Wie wird er sich zu der Vorlage im Zeichen des Blods stellen? ... Doch nur ein paar Worte und er wird leihenblau. Trotzdem hat er Kraft genug, die Treppen von der Rednertribüne in den Saal hinabzusteigen, wo ihn von dem schnell herbeieilenden Dr. Mugdan ein Glas Wasser gereicht wird. Herr v. Csergen und Dr.

Mugdan geleiten den Grafen aus dem Saal. Ein leichter Ohnmachtsanfall. Schon nach einer halben Stunde kann der Graf in einer Droschke in seine Berliner Wohnung gefahren werden. Der freisinnige Kampf wünscht dem Grafen unter lautem Beifall des Hauses baldige Genesung und setzt dann in langer Rede nachgedrückt auseinander, daß Maßnahmen gegen die Börse einen Schaden in wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten. Gleich nach ihm hat der freisinnige Banquier Rommensen das Wort, der in kämpferischem Sinne spricht und leise andeutet, die Rede Bitters habe wohl wieder den Zentrumsversuch illustriert, in den Mod einen Keil zu treiben. Morgen wird Singer eröffnen. Er kann es auch am besten, dieweil die Genossen nicht zum Kanzler geladen sind.

Sächsischer Landtag.

S. Dresden, den 12. Dez. 1907.

Zweite Kammer.

Auf der heutigen Tagesordnung stand die Interpellation des Abg. Dr. Kühlmorgen u. Gen., die Handhabung der Verordnung vom 25. Oktober 1906 über die Einrichtung von Bäckereien und solchen Konditoreien, in denen neben den Konditoren auch Bäckerwaren hergestellt werden. Der Interpellant ersucht nach längeren Ausführungen, in denen er auf verschiedene Härten der Verordnung und auf Bestimmungen derselben die in der Praxis schwer durchzuführen sind, die Regierung, so viel wie tunlich Wandel zu schaffen.

Ministerpräsident Graf Hohenhausen verliest eine Regierungserklärung, in der der Vorgang der verbindlichen Regierung erklärt wird. Er erklärt sich bereit, weitere Erörterungen in der Angelegenheit anzustellen und die zutreffenden Stellen anzuweisen, Härten tunlichst zu vermeiden.

Die nationalen Redner, welche die Debatte eröffneten, beschränkten sich daher darauf, auf verschiedene Härten hinzuweisen, deren Beseitigung wünschenswert ist, aber der Abg. Hartmann sprach zu sich die Anschauung aus, es komme bei der Beiprechung von Interpellationen gewöhnlich nichts Positives heraus. Die Debatte wäre sehr friedlich geblieben, wenn nicht der Abg. Goldstein das Wort ergriffen hätte und die Bäckerverordnung im Gegenteil als viel zu mild bezeichnet hätte. Es sei ein hohes Lied vom Bäckermeister in Moll gesungen worden, aber die Bäckergehilfen hätten eine ganz andere Ansicht über die Verordnung, sie sei ihnen noch nicht scharf genug. Redner sprach dann von der Luftmenge im Backraum, von der Temperatur, dem Backwasser, den Handtüchern und legte auf den Tisch des Hauses ein schmutziges Trogtuch nieder, damit sich die Kammer die „Schweineerei“ antue. Was er dann aus Frechheiten der Bäckergehilfen vorbrachte, war so in derben Ausdrücken gehalten und berichtet von so haarsträubenden Tatsachen, daß man es nicht gut ernst nehmen konnte. Er bewegte sich heute in durchaus radikalem Fahrwasser, stellte sich als ehemalig ausgebeuteter Junge vor und behauptete, das tägliche Brot werde in stinkigen Höhlen unter elektrisierenden Umständen gebacken. Nicht die Gesundheitsbehörde, sondern die Sozialdemokratie habe die ersten „Erhebungen“ über die gesundheitlichen Zustände in den Bäckereien angestellt. Beim Schluß seiner Rede packte er sein Beweismaterial wieder ein. Diese tendenziöse Rede

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 7400000 Mark, Reservefonds 465 000 Mk. Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß 3 1/2 %

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

konnte nicht unerwidert bleiben. In diese Aufgabe teilten sich die Herren Dr. Brückner, Langhammer und Heymann, die Herrn Goldstein eruchten, die Konsequenzen aus seiner Rede für die in sozialdemokratischen Betrieben angestellten Arbeiter zu ziehen und Farbe zu bekennen, woher das von ihm vorgelegte schmutzige Trogtuch stamme. Ein Schlußantrag machte der weiteren Debatte ein Ende, nachdem sich noch der Abg. geordnete Goldstein eine Rüge geholt hatte.

Nächste Sitzung Freitag, den 13. Dezember, halb 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: 1. Wahl der Wahlgesehdeputation. 2. Gesetz über Wohnungsgeldzuschüsse.

Die Krisis im Flottenverein.

Ueber die Krisis im Deutschen Flottenverein äußerte General Heim: Was die Erklärung des Prinzen Ruprecht betrifft, so bemerke ich, daß ich dessen Rücktritt auf das lebhafteste bedaure, um so mehr, als ich, wie allgemein nachgewiesen werden kann, seit Jahren bestrebt bin, mit dem bayerischen Landesverband im besten Einvernehmen zu leben, wobei ich jedoch stets seinerseits auf das Kriegsbeil gestoßen bin. Es ist mir unbegreiflich, wie man in Bayern solche Angriffe gegen die Agitation des Deutschen Flottenvereins im übrigen Deutschland unternehmen konnte, da gerade den Bayern ihre Agitation freisteht. Man kann unmöglich zugeben, daß die Bayern als Entgelt für die ihnen zugehenden Rechte sich anmaßen wollen, die Agitation im übrigen Deutschland nach ihrem Muster umzuändern. Das Verhalten der Antikloppresse hat mich in der Auffassung bestärkt, daß der wahre Grund des Rücktritts des Prinzen Ruprecht allein darin zu suchen ist, daß gewisse Herren des bayerischen Zentrums und des bayerischen Landesverbandes ihren Einfluß auf den Prinzen geltend machten. Der Prinz wurde auf diese Weise einseitig und subjektiv unterrichtet, denn es ist mir nicht bekannt geworden, daß er Gelegenheit genommen hätte, auf der anderen Seite sich über die Differenzen objektiv unterrichten zu lassen. Weiter äußerte General Heim, daß nach seiner Ansicht sein Rücktritt nur die Sozialdemokraten, das Zentrum und das Ausland, namentlich England, freuen würde und er läßt ferner erklären: General Heim gedenkt keineswegs freiwillig den Rückzug anzutreten, sondern wird, wie es einem General ziemt, auf seinem Posten stehen oder fallen. Seine Stellung ist lediglich, und das muß betont werden, ein unzweifelhaftes Ehrenamt.

Weiter geht uns noch folgendes Telegramm zu: Der geschäftsführende Ausschuß des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins veröffentlicht folgende Kundgebung: Unser bisheriges Verhalten und die Überzeugung, daß der deutsche Flottenverein in unheilvolle Bahnen hineingesteuert wird, gebieten uns, den gleichen Schritt wie Prinz Ruprecht zu tun. Wir erklären hierbei unter schärfster Mißbilligung das Vorgehen des Präsidiums einstimmig, daß wir die Kammer im lediglich bis zum Zusammentritt einer sofort einzuberufenden Delegiertenversammlung des bayerischen Landesverbandes weiterführen werden.

Kannenhäume
schönster Aus-
wahl empfiehlt
Bürker Geld.
maschinen
te und Familien
der (Fabrikate)
er Garantie
Schinengeschäft
Drechsler,
in, am Markt.
maschinen werden
regelmäßig ausgeführt.
Wringmaschine.
Nadeln, Del etc.
in Lager.
Drehstühle
erweitert und
außer (D. R. P.) liefert
in Geheim, K. Bruchsal.
rüh gemalte
für Weißbrot-
Biegsarten
Riesche,
Lichtenstein G.
heit
in
en-Albums
Stellen
obere. Ausführung
ort Pflz.
unverwundlichen
Kranzen
trotz der enorm
Kochprodukte immer
bar billigen Preis-
behaltendes Weid-
schent für zu-
J. G. Schilling.
gen Verthold.
Cacao.
am Markt.
würze
empfehlen
berg.
erschulhafter
Schulze
stein-C.
eben Mutter,
Biedel,
alen Beweise
menschenmuck,
r das frei-
bank hier-
Diersch
in Lichtenstein.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der Bericht der Finanzdeputation A) der Zweiten Kammer über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Ermäßigung von Wohnungsgeldzuschüssen ist heute im Landtage erschienen. Es wird darin u. a. ausgeführt, daß die Deputation nochmals mit der Regierung unterhandeln solle, ob es nicht möglich sei, die allg. meine Erhöhung der Beamtengehälter bereits vom 1. Januar 1908 an durchzuführen. Der Finanzminister habe aber erneut erklärt, daß die dazu benötigten Mittel nicht vorhanden wären. Im übrigen hat die Deputation beschlossen, grundsätzlich der Neuordnung der Besoldungsgelder zuzustimmen, jedoch an den Einzelbestimmungen einige Abänderungen vorzunehmen. Das Gesetz soll ab 1. Januar 1908 Gültigkeit haben mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli 1907 an.

— (Zum Besuche der Königin-Witwe Carolina.) Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes Bulletin: Nachdem die Königin-Witwe am Mittwoch, wie in den vorhergehenden Tagen, noch eine kurze Spazierfahrt im Garten unternommen hatte, stellte sich gegen Abend Erbrechen und Schüttelfrost mit nachfolgendem hohen Fieber ein. Diese Erscheinungen sind als Folgezustände eines entzündlichen Blasen- und Nierenlebens anzusehen. Die Witternacht war unter lebhaftem Schweißausbruch die Temperatur zur Norm zurückgeführt. Gegen Morgen trat ruhigerer Schlaf ein. Temperatur 36,8. Dr. Fiedler. Dr. Hoffmann.

Berlin. (Kaiser Wilhelm in Holland.) Aus Anlaß des Besuches des Deutschen Kaisers veröffentlichen alle holländischen Blätter Begrüßungsartikel, in welchen sie besonders dem Kaiser als Friedensfürsten huldigen und die zwischen Deutschland und den Niederlanden bestehende gute Nachbarschaft betonen. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord, ist Donnerstag nachmittags 4 Uhr 45 Min. im Hafen von Dordrecht eingelaufen. Beim Einfahren wurde Salut nicht abgegeben, weil der Kaiser bis Amsterdam infognito reist. Nur als die „Hohenzollern“ das niederländische Panzerschiff „Friesland“ passierte, wurde von der Kapelle dieses Schiffes „Hilf Dir im Siegerkranz“ gespielt, während die Besatzung paradierte. Am Ufer hatte sich eine große Dienstmenschenmenge angesammelt, von welcher die „Hohenzollern“ bei der Einfahrt mit lautem Jubel begrüßt wurde. Die Begleitschiffe „Königsberg“ und „Stein“ haben in der Nähe der „Hohenzollern“ festgemacht.

— (Der Besuch des Kronprinzen beim Reichskanzler) am Mittwoch, der in politischen Kreisen vielfach besprochen wird, galt der „Post“ zufolge der Reisis im Flottentor. Die herzlichen Beziehungen des Kronprinzen zum Herzog Karl Theodor in Bayern, dem Schwiegersohn des Prinzen Ruprecht, sind ja bekannt.

— (Der letzte Truppenrücktransport aus Südwestafrika.) Der nächste und gleichzeitig letzte Truppenrücktransport aus Südwestafrika trifft in einer Stärke von 20 Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten, 128 Unteroffizieren und 349 Mannschaften am 15. Dezember mit dem Dampfer „Prinzessin“ in Luyken ein. Mit diesem Transport haben die Rücktransporte ihr Ende erreicht, da dann unter Einrechnung der inzwischen in Südwestafrika angekommenen Abtransporte die dort als ständige Truppenmacht zu verbleibende Schutztruppe auf die hierher festgesetzte Zahl 4000 gebracht worden ist.

— (Verständigung über die Polen-vorlage.) Durch eifrige Verhandlungen hinter den Kulissen zwischen der preussischen Regierung und den konservativen Führern des Abgeordnetenhauses ist gestern, wie in gut unterrichteten Kreisen erzählt wird, eine Verständigung über die Polen-vorlage, das heißt insbesondere über die Entleerung herbeigeführt worden. Man rechnet darauf, daß das Gesetz auch im Abgeordnetenhause eine Mehrheit finden wird. Die Grundlage dieses Kompromisses dürfte in der Hauptsache darin bestehen, daß der Ausnahmecharakter des Gesetzes ausdrücklich festgelegt, das heißt die Entleerung auf das Verbot der Bagellierung nur auf polnische Besitztümer angewendet wird. Ferner soll die Entleerung nicht, wie es in der Vorlage heißt, für Polen und Westpreußen, sondern für bestimmte, im Gesetz zu bezeichnende Bezirke oder vielmehr auch nur für bestimmte Objekte, die auch im Gesetz anzugeben wären, festgesetzt werden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

— (Der Reichsschatzmeister Freiherr von Stengel) hat bekanntlich angekündigt, daß er dem Reichstage im Januar eine Fortsetzung der sogenannten Finanzreform, das heißt neue Steuerentwürfe zur Deckung eines Bedarfs von etwa 150 Millionen Mark vorlegen werde. Man ist, wie der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben wird, neuerdings in parlamentarischen Kreisen sehr gespannt, ob es Freiherrn von Stengel überhaupt gelingen wird, neue Steuerprojekte vorzulegen, die bei der gegenwärtigen Mehrheit des Reichstages auch nur einige Aussicht auf Erfolg haben werden. Die Gerüchte vom dem bevorstehenden Rücktritt des Freiherrn von Stengel hängen möglicherweise damit zusammen.

Ausland.

Wien. (Der kroatische Landtag) wurde nach stürmischen Vorkäufen, die sich gegen den Banus Radobojac richteten, wieder aufgelöst. Die Demission des Banus und seine Erneuerung zum kroatischen Kommissar Kroatiens gilt als bevorstehend.

Bern. (Zum Schweizerischen Bundespräsidenten) für 1908 wurde Bundesrat Bronner-Basel, zum Vizepräsidenten Bundesrat Semp-Bern gewählt.

Newyork. (Präsident Roosevelt) sagt in einer formellen Mitteilung, daß er die bei der letzten Wahl abgegebene Erklärung seines Bezuges auf die Wiederwahl als Präsident nicht noch heute aufrechterhalte. Nach der Meinung der demokratischen Führer verbessert der Bericht Roosevelts die Aussichten ihres Kandidaten.

Washington. (Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen.) Der Senat beschloß, an den Präsidenten Roosevelt die Aufforderung zu richten, er möchte alle in seinem Besitz befindlichen Schriftstücke, welche den Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten zum Gegenstand haben, wie er in den Berichten der amerikanischen Konsuln für die Monate Juli, August und September 1907 dargelegt ist, zum Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres dem Senat zur Kenntnisnahme vorlegen. Die das „Neuerliche Bureau“ hierzu bemerkt, ist der Zweck dieses Beschlusses, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Einfuhr aus Deutschland nicht gestiegen sei, und folglich das Zollabkommen vom 1. Juli d. J. die Tendenz zeige, Deutschland mehr zu begünstigen als die Unionstaaten. Wahrscheinlich werden alle geschlossenen internationalen Zollverträge der Unionstaaten im Senat einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

Kas Rab und Fern.

Nichtenstein, 13. Dezember.

— (Weihnachtsferien in den Volksschulen.) Nach einer jüngst erlassenen Verordnung des königlichen sächsischen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, an die königlichen Bezirksschulinspektionen Sachsens ergangen, werden diese Schulbehörden ermächtigt, sofern die örtlichen Verhältnisse dies wünschenswert erscheinen lassen, auf Antrag den Beginn der diesjährigen Weihnachtsferien in den Volksschulen bereits Sonnabend, den 21. Dezember, nach Schluß der planmäßigen Unterrichtsstunden eintreten zu lassen. Also die Gemeinden müssen, sofern sie für ihren Ort den Beginn der Weihnachtsferien schon vom 21. Dezember an nach Schluß des planmäßigen Unterrichts wünschen, dies vorher bei der für sie zuständigen Bezirksschulinspektion beantragen.

— (Die Festlegung des Schuljahres abgelehnt.) Der Rat der Stadt Leipzig hatte bekanntlich bei dem Kgl. Kultusministerium darum nachgesucht, den Beginn des neuen Schuljahres für 1908 verfrüht auf den 1. April festzusetzen. Vom Kultusministerium ist dieses Verlangen abgelehnt worden.

— (Vom Kgl. Amtsgericht.) Zur Vertretung des erkrankten Gerichtsdieners Meizer ist der Gerichtsdienstführer vom königl. Amtsgericht Chemnitz an das königl. Amtsgericht Nichtenstein abgeordnet worden. Der zum einstweiligen Ersatz für Meizer als Ausführender angenommene Richter Radlo ist wieder entlassen worden.

— (Zum Stadtrat und Stellvertretenden Bürgermeister von Callenberg) wurde gestern in geheimer Sitzung des dortigen Stadtgemeinderates an Stelle des Herrn Stadtrat Clausnitzer Herr Gasthausbesitzer Paul Schulze gewählt.

— (Theater in Nichtenstein.) Am Sonntag, den 15. Dezember wird die Theaterdirektion Schmidt, die bei allen hiesigen Theaterfreunden noch im besten Andenken steht, hier im „Goldnen Helm“ ein Lustspiel geben und zwar soll das 3-aktige Lustspiel „Unsere Räte“ gespielt werden. Diese entzückende Lustspiel-Novität hat in diesem Winter bereits einen wahren Triumphzug über alle deutsch-bühnen erlebt, sie ist ein äußerst feines humorvolles Bühnenwerk. Der zweite Akt wird von der großstädtischen Kritik geradezu als Muster dramatischer Feinmalerei gepriesen. „Unsere Räte“ ist aufs sorgfältigste einstudiert und wird die Titelrolle von Fel. Gahn gespielt. Wir machen das hiesige kunstlinnige Publikum auf obiges Stück besonders aufmerksam und wünschen der Direktion ein recht volles Haus.

— (Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen.) Der Verwaltungsrat des Invalidentag für Sachsen hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember d. J. 800 M. bereitgestellt zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Kriegsveteranen, bezw. deren Witwen. Entsprechende Gesuche sind an den Vorstand des Invalidentag, Dresden, Seestraße 5, zu richten. Besonders erwünscht ist, daß Gemeindevorstände, Pfarrer und Militärvereins-Vorstände den Invalidentag behufs zweckmäßiger Verteilung durch authentische Mitteilungen über die Verhältnisse ihnen bekannter, einer Beihilfe bedürftiger Veteranen unterstützen.

— (Die weitverbreitete Ungewohnheit, noch im Bett liegend, Streichhölzer anzuzünden, um auf diese Weise die Zeit an der Uhr erkennen zu können, brachte eine Frau in Döbeln in Lebensgefahr. Von dem von ihr angebrannten Streichholz mochte unbemerkt ein Funke auf das Bett gefallen sein, denn während die Frau alsbald wieder eingeschlafen war, wurde der Mann durch Rauchgeruch aufgeweckt und sah das Bett bereits in hellen Flammen stehen. Er besaß die Geistesgegenwart, die Flammen zu erlöchen und dadurch seine Frau vor dem Verbrennungstode zu bewahren. Immerhin war bereits ein größerer Materialschaden entstanden. Dieser Fall mag eine ernste Mahnung zur größten Vorsicht für diejenigen sein, die aus reiner Bequemlichkeit sich einer großen Gefahr aussetzen.

— (Arme Sperlinge!) Nachdem der Bundeskulturrat darüber Klage geführt hat, daß durch massenhaftes Auftreten von Sperlingen erheblicher Schaden an Feld- und Gartenfrüchten sowie an Obstbäumen verursacht worden ist, hat das königliche Ministerium des Innern an die Polizeibehörden des Landes Verordnung dahin erlassen, die beteiligten Kreise auf die Bestimmungen über das Töten der Sperlinge aufmerksam zu machen. Darnach sind die Besitzer von Haus- und Gartengrundstücken berechtigt, alle in ihren Gärten, Gehöften und Wäldern vorkommenden Sperlinge zu fangen und zu töten (jedoch letzteres ohne Schießgewehr), die Nester zu zerstören und die Eier und die Jungen aus denselben auszunehmen. Dergleichen haben die Jagdberechtigten jederzeit das Recht, Sperlinge abzufischen.

r. Heinrichsdorf. (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag wurden während des Vormittagsgottesdienstes in hiesiger Kirche die neu-berwiesenen Kirchenvorstandsmitglieder, Gemeindevorstand Binder und Stumpfwicker Herrm. Schulze sichtlich in ihre Ämter eingeweiht. — Die Viehzählung am 2. Dezember l. J. ergab 108 Rindarten, 16 Pferde, 60 Rinder, 5 Schafe, 105 Schweine, 4 Ziegen, 703 Federvieh, 8 Dienstställe, 1 Schlachtzettel.

r. Müllers St. Jakob. (Der Bezirkslehrerverein Müllersgrund) hielt am 11. d. hier seine Monatsversammlung ab. Herr Lehrer Röber-Nielas führte mit der 1. Kadettenklasse eine Besichtigung über: Welchen Einfluß hatte Ludwig XIV. auf Deutschland? — (Lehrerwechsel) An Stelle des nach Oberlumow versetzten Herrn Lehrer Röber-Nielas, soll dem Vernehmen nach, Herr Lehrer Mark. Thum am 1. Januar 1908 treten.

Leipzig. (Trog aller Warnung) hat sich hier der immer wiederkehrende Fall ereignet, daß ein Kind, vermutlich durch Eingehen von Spiritus in den brennenden Ofen, verunglückt ist. Das 10-jährige, in Connewitz wohnende Schulmädchen Elisabeth Fahrner kam schierlos brennend in den Hof gelaufen. Durch die Hausbewohner wurden die Flammen erstickt und das Kind noch lebend ins Krankenhaus gebracht, wo es hoffnungslos darniederliegt.

Leipzig. (Die sogenannte Portier-Ausruhcassäre) wird das Leipziger Landgericht in einer umfangreichen Verhandlung am 18. Dezember verhandeln. Es handelt sich um eine große nächtliche Schlägerei in dem unweit Leipzig gelegenen Dorfe Portitz, bei der dem Ortspolizisten erheblicher Widerstand geleistet wurde. Beteiligt sind durchweg „Genossen“.

Obernhausen. (Revolverattentat in einer Fabrik.) In einer Federfabrik in Rosenthal gab der Arbeiter Oehme auf den Betriebsleiter Richter wegen vorangegangener Differenzen zwei Revolverschläge ab, von denen der eine schloß, während der andere den zum Schutze vorgehaltenen rechten Arm traf. Oehme wurde verhaftet.

Penig. (Ausgesandener Leiche eines vermutlich aus Altenburg stammenden Mannes, der sich erhängt hatte, wurde kürzlich im Peniger Forst (Drachfels) aufgefunden. In dem Taschentuch des Selbstmörders befanden sich die Buchstaben C. M.

Schwarzenberg. (Unglaubliche Dreifigkeit.) Mit einem Betrage von ungefähr 60 M., der ihm zur Bezahlung einer Rechnung übergeben worden war, verschwand der Hausdiener eines hiesigen Hotels. Vor einigen Tagen erhielt der Besitzer des Hotels von dem Ausreißer ein Schreiben, in dem der Dieb dem Hotelbesitzer mitteilt, daß er 20 M. von dem Geld verloren habe und um Ueberlieferung seiner Papiere nach Zwickau hauptpostlagernd bittet.

Schönheide. (Schwerer Unfall.) Als im Eisenhüttenwerk Carl Oeler von Diersfurt in Schönheidehammer ein Monteur, ein Schlosser und ein Maurer mit dem Emporziehen eines Jahrschubs beschäftigt waren, riß plötzlich die starke Rille des Aufzugs und der Fahrstuhl stürzte auf die drei Arbeiter aus einer Höhe von 3 bis 4 Metern herab. Der Maurer Scheilenberger erlitt schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Waldenburg. (Ausgegraben.) Die auf dem Friedhofe in Altstadtwaldenburg beerdigte

Konfektionshaus „Glückauf“

Inh. M. Sass, Lichtenstein.

Fortsetzung meines Weihnachts-Verkaufes in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Hervorragend günstige Kaufgelegenheit in

Herren-Winterpaletots, Joppen, Pelerinen, Herren-Anzügen
Damen-Paletots, Saccos, Golf-Capes, Abend-Mäntel, Schul-
Joppen, Knaben-Paletots u. Pyjaks, Blusen u. Faltenanzügen

Wegen vorgerückter Saison grosse Preisermässigung.

Max Pakulla's *Weihnachts-* *Ausnahmepreise*

ermöglichen auch zu niedrigen Preisen praktische Geschenke für das Fest zu kaufen.

Unübertroffene Auswahl

Damen-Konfektion

Schwarze und farbige Paletots 16.-, 14.-, 12.-, 9.-, 7.-	4.90
Winter-Blusen, neueste Façons 8.-, 6.-	1.70
Kostüm-Röcke, neue Verarbeitung 9.-, 6.-	2.75

Sehr vorteilhaftes Angebot

Kleiderstoffe

Abgepasstes Kleid m. Weihnachts- Karton 8.-, 6.-	5.00
Schwarzes Kleid m. Weihnachts- Karton 12.-, 9.-	5.75
Abgepasste Blouse in neuen Aus- musterungen	1.50

Solide Verarbeitung

Damen-Wäsche

Unterröcke aus Cloth, Tuch, Velour 8.-, 6.50, 4.-	1.75
Weisse Hemden mit Passo und Spitze 2.00, 1.50, 1.50	95 Pf
Handtücher, Tischtücher, bewährtes Fabrikat 2.-, 1.40	50 Pf

Es liegt im eigenen Interesse, von dieser billigen Offerte Gebrauch zu machen.

Gasthof Hohndorf.

Sonntag, den 15. Dezember, von nachm. 4 Uhr an

letzte öffentliche Ballmusik.

Am 1. Weihnachtsfeiertag **Große Turner-Aufführung.**
Am 2. Weihnachtstfeiertag von nachm. 3 Uhr an **Schneidige Ballmusik.**
Am 3. Weihnachtstfeiertag **Großes Militär-Konzert u. Ball** von den 134ern Plauen
Ergebenst ladet hieran ein **Otto Schammelt.**

Alle Hüte

bedeutend im Preis herabgesetzt.

Hohndorf. Emilie Meinert.

Zoll-Deklarationen

Mit Preis vorzütig und empfiehlt die **Zeitschrift** Geb.

Priv. **Edüngen-Gesellschaft,** Lichtenstein

Heute Sonntagabend abent
1/9 Uhr
Monatsversammlung.

Heute Sonntagabend
Schweinschlachten
bei **Richard Dandke, Hohndorf.**

Heute Sonntagabend
Schweinschlachten
b. **Seinr. Schwabisch, Mühlgr.**

Frischen Schellfisch
ff. geräuch. **Alse**
empfiehlt **Otto Seifert**

Restaurant z. Hopfenblüte.

Heute Sonntagabend u. morgen Sonntag
Ausverkauf von ff. Bockbier.
Hierzu ladet ergebenst ein
Julius Forbriger.

Theater in Lichtenstein-Gallenberg Hotel goldner Helm.

Direktion: **H. v. Schmidt, Statthalter** **W. v. Bismarck**
Sonntag, den 15. Dez. 1907: **Novität!**

Unsere Käthe.

Bestspiel in 3 Aufzügen.

Ed. Bauermeister

Bankgeschäft
Zwickau,

Leipziger Str. 11.
Fernsprecher No. 40.

Alle jetzt fällig werdenden Kupons
und gelosten Stücke werden bereits
von heute ab an meiner Kasse ein-
gelöst. Neue Zinsbogen besorge
prompt und kaus und verkaufe
jederzeit alle Gattungen Staatspapiere,
Anleihen und Aktien, sowie alle
weiteren kurshabenden Effekten.

Mehrere 13/4 breite Deckenstühle

auf beste Qualitäten gibt auf dauernde Beschäftigung
Robert Sieber.

Gasthof z. goldn. Löwen.

Heute Sonntagabend den
14. Dezember

**Pöfelschweins-
knochen mit Klößen**
Ergebenst ladet ein
Ernst Schulze.

Christbaum-Konfekt

u. **Wickwat**, Pfd. o 60 Pf. an
H. Selbmann, a. Markt.

Der heutigen Nummer liegt
eine Beilage vom **Wald-
Sparverein**, betreffend **Weih-
nachts Wahn** an die ver-
ehrliche **Kundschaft**, bei, die
wir zur **Beachtung** empfehlen

Roßfleisch

empfehlen **Albin Lent,**
Müßeln St. Wilscheln

Lebkuchen.

H. Selbmann, a. Markt

Hefenbrot,

billig u. billig, empfiehlt
**Emil Tischendorf, Topfma-
st.**

1 Parterre-Wohnung

(Stube Küche u. Kammer) u. d.
1. Etage m. Kammer zu verm.
bei **Emil Nobis** Schreiber

Weihnachts-Schokolade.

H. Selbmann, a. Markt.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Begräbnis des uns auf so tragische Weise
entrissenen Töchterchens
Johanna
sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten
unsern innigsten Dank.
Lichtenstein, den 13. Dez. 1907
Rich. Madlo u. Frau.

Rabatt-Spar-Verein Lichtenstein (E. V.).

Weihnachts-Wahrruf an die verehrliche Kundschaft.

Das Weihnachtsfest, das schönste aller Feste für unser deutsches Volk, steht wieder vor der Tür. Tausende fleißiger Hände regen sich, um Gaben der Liebe für den Weihnachtstisch zu beschaffen. Die gesamte Geschäftswelt unserer Stadt hat sich dazu wohl vorbereitet durch besonders hergerichtete Weihnachtsausstellungen, und reizende Auslagen in Schaufenstern und Läden erleichtern die Wahl beim Einkauf. Voll froher Hoffnungen auf ein gutes, belangreiches Weihnachtsgeschäft, welches für viele die Erläuterung bedingt, machen namentlich die mittleren und kleineren Geschäftsleute gewaltige Anstrengungen, um ihren Platz an der Sonne des täglichen Lebens bewahren zu können, um nicht ganz von den überhand nehmenden Warenhäusern, Großbazzaren, Gelegenheitskaufgeschäften, Konsummassenanzwärtigen, von den Machern der „billigen Ausnahmetage“, sowie von den Haushalts- und Konsumvereinen in den Schatten gestellt zu werden. Alle diese modernen Arten des Geschäftslebens sind darauf angelegt, den soliden und fehrhaften Detailhandel auszuschalten, und die Angehörigen desselben haben schwer zu kämpfen, um durch Fleiß und eheliche Arbeit ihr Dasein zu behaupten.

Aus diesem zwingenden Grunde richtet der **Rabatt-Sparverein Lichtenstein** angesichts des bevorstehenden Weihnachtsfestes an alle unsere Mitbürger, namentlich an die geehrten Damen unserer Stadt, die bringende und herzliche Bitte, bei ihren Weihnachtseinkäufen in erster Linie solche und gewissenhafte Geschäfte zu bevorzugen, welche es verschmähen, durch unlautere Reklame und angeblich billige Lokartikeln das Vertrauen des Käufers zu mißbrauchen und zu täuschen, und die **außerdem als Anerkennung der Barzahlung einen Rabatt bewilligen, der in Marken des Vereins zur Ausgabe gelangt**. Da gerade in den Händen unserer geehrten Frauen die Entscheidung für die Weihnachtseinkäufe liegt, so seien ihnen diese und die folgenden Worte besonders ans Herz gelegt.

Möge ihnen stets die Erwägung inne wohnen, daß jeder Käufer in Bazargeschäften usw. mit dazu beiträgt, den Niedergang des gewerblichen Mittelstandes zu fördern, und daß jeder, der sein Geld den Haushalts- und Konsumvereinen zuwendet, sich selbst mit schädigt, denn mit dem Niedergang des mittleren und kleinen Geschäftsmannes erlahmt auch dessen Steuerkraft. Wer seinen Kindern einst eine hoffnungsvolle Zukunft wünscht, möge bedenken, daß solche vorzugsweise in einem lebenskräftigen Mittelstande zu finden ist.

In jedem sachmännlich geleiteten, sorgsam ausgestatteten Spezialgeschäft ist die Auswahl der feilgebotenen Waren eine meist größere und gehaltvollere, als in Warenhäusern und Warenbazzaren. Die Gewähr über Ursprung und gute Beschaffenheit der Ware kann bestimmter verlangt und gewissenhafter gegeben werden. Was von Warenhäusern und Warenbazzaren gesagt worden ist, gilt in gleicher Weise für die Haushalts-, Konsum-, Beamten- und Offizier-Vereine. Auch diese sind beizutragen, den Kleinhandel gänzlich auszuschalten. In ihren Wirkungen sind sie genau so bedenklich wie die Warenhäuser. Auch ihnen gegenüber bieten die selbständigen Geschäftsinhaber, **noch dazu, wenn sie Mitglieder der Rabatt-Spar-Vereine sind**, bedeutende Vorzüge. Der Einwand, daß in der Erparnis der Dividende ein großer Vorteil liege, ist hinsichtlich geworden, seitdem die dem Rabatt-Spar-Verein angeschlossenen Geschäfte den baren Rabatt geben, der bei näherer Betrachtung eine weit angenehmere Dividende darstellt, als die vom Konsumverein bezogene. Ferner sollten die neuerdings bei zahlreichen Konsumvereinen zu Tage tretenden Nebelstände zu denken geben.

Im Gegensatz zu dem beim Einkauf in Konsumvereinen in Frage kommenden Umständen kann der freie Käufer seine Einkäufe vornehmen, wo er will, wo ihm der Einkauf am bequemsten ist, wo er glaubt, am billigsten und freudlichsten bedient zu werden, wo er die größte Auswahl, die beste Qualität der Ware, das Geschmacksvollste und Zeitgemäßeste findet. Er spart insbesondere die weiten, zeitraubenden Wege, er braucht keinen Geschäftsanteil einzuzahlen, er trägt für den Bestand der Geschäfte kein Risiko, er kann Warenquantitäten in der geringsten Abmessung erhalten, er darf auf das weitgehendste Entgegenkommen in der Bedienung rechnen und wird nicht summarisch abgefertigt, und erzielt in allen dem Rabatt-Spar-Vereine angeschlossenen Geschäften den feststehenden Rabatt.

Alle die vorhin aufgedeckten Mißstände sind Krebschäden für unseren ansässigen, gewerblichen Mittelstand, denen gegenüber die Detaillisten einseitig auf Selbsthilfe angewiesen sind. Zu diesem Zwecke haben sich gegen 55 Geschäftsleute aller Branchen zu dem Rabatt-Spar-Verein Lichtenstein vereinigt. Mit ihrer Einrichtung bieten sie dem Publikum folgende Vorteile: 1. einen Rabatt in Marken auf normale Verkaufspreise bei Bar-Einkäufen von 20 Pfg. Die Rabattmarken werden in ein Sparbuch geklebt, das, ordnungsmäßig gefüllt, jederzeit bei der Städtischen Sparkasse Lichtenstein gegen 5 Mark baren Geldes eingewechselt wird. 2. Gleichmäßige Preisstellung ohne Zugabe und sonstige Reklame-Lokartikeln u. 3. Gewähr für reelle, preiswürdige Bedienung, da nur Geschäfte soliden Rufes die Mitgliedschaft erwerben können. 4. Gelegenheit zur Förderung des Sparplans auch im Kleinen. 5. Sorgsame, unparteiische Abhilfe etwaiger Beschwerden.

Auf diesen Grundlagen, welche die Anerkennung weiterer Kreise gefunden haben, war es uns möglich, folgende Ergebnisse in ein- einhalb Jahren zu erzielen. Mitgliederzahl 55. Verkaufte Rabattmarken im Werte von ca. 34 970 Mark, danach erzielter Umsatz in Waren 699 400 Mark. Vorhandener Einlösungsfonds ca. 11 670 Mark. Eingelöste Rabattsparbücher im Werte von ca. 23 300 Mark. Fürwahr, diese Zahlen sind ein beider Beweis wirtschaftlicher Selbsthilfe!

Wenn wir in ein- einhalb Jahren fast 35 000 Mark für erlangten Rabatt anzahlen konnten, so gereicht dies den Mitgliedern zur großen Freude, wissen sie doch, damit den Sparplan der Familienmitglieder angeregt und gefördert zu haben. In vielen tausenden von Familien wird derart ein sehr willkommener kleiner Fonds angeammelt, der zu mancherlei Zwecken Verwendung findet, für die man ungenen Sonderausgaben macht. Allen denen mögen diese Worte ins Herz geschrieben sein, die gemeinsame Interessen mit unserem gewerblichen Mittelstand verbinden. Mit dem Wunsche für ein fröhliches und geeignetes Weihnachtsfest hoffen wir eine recht nachhaltige Beherzigung dieses Weihnachtsrufes.

Der Vorstand des Rabatt-Spar-Vereins Lichtenstein.

Verzeichnis der dem Rabatt-Spar-Verein zur Zeit angehörenden Mitglieder:

- | | | |
|--|--|---|
| Louis Arends , Kolonialwaren. | Julius Kähler , Delikatessen, Spirituosen, Kolonialwaren. | Carl Richter , Schnittwaren, Garnhandlung. |
| G. S. Arnold , Zapijerie und Weißwaren. | Paul Anz , Materialwaren. | Adolf Reusch , Materialwaren. |
| Paul Berger , Schirme, Drehschleifwaren. | Friedrich Pammel , Schuhwaren. | Carl Reinhold , Kolonialwaren. |
| Hr. Aug. Bernstein , Kolonialwaren. | Albin Lahl , Materialwaren. | Hugo Schlemmer , Bäckermeister. |
| Carl Buschbeck , Materialwaren. | Robert Lahl , Bäckermeister. | Anton Seiler , Schuhwaren. |
| F. S. Böhm , Schnittwaren. | Dosar Landgraf , Bäckermeister. | Robert Seltmann , Landesprodukte. |
| Albin Eichler , Seitenfabrik. | Heinrich Lange , Materialwaren. | Bernhard Stemmler , Uhrmacher. |
| Edo Diege i. Sa. , Eduard Meqner, Kolonialwaren, Spirituosen. | Emil Reicherting , Wirtschaftsmittel, Eisenwaren. | Dosar Stiegler , Kolonialwaren. |
| Louis Dieg , Bäckermeister. | Curt Rickmann , Trogen, Farben. | Ernst Schwäbisch , Garn- und Strumpfhandlung. |
| Eduard Eppertstein , Am Park, Materialwaren. | Emil Röchner , Seifenwaren, Delikatessen. | Rudolf Themat , Kurz-, Weiß- und Wollwaren. |
| Bruno Gimpel , Bäckermeister. | August Pielenberg , Konditorei u. Bäckerei. | Hermann Thonfeld , Tapeten, Farben. |
| Friedrich Hering i. Sa. , Max Schiff Nachfolger, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion. | Albin Poppel , Bäckermeister. | Alban Thuh , Seifenhandlung. |
| Herrn. Guttscheureuther , Manufaktur- u. Modewaren. | Max Meier , Material- und Grünwaren. | Arthur Thuh , Bäckermeister. |
| Fritz Jander , Manufaktur- u. Modewaren. | Gustav Mener , Schokoladen u. Manufakturen. | Emil Tischendorf , Konditorei u. Bäckerei. |
| Reinhold Klug , Materialwaren. | Hermann Otto , Gottesacker, Materialwaren. | Anton Weber , Seifenwaren, Delikatessen. |
| Ernst Krohn , Inh. Paul Krohn, Haus- und Küchengeräte. | Max Pakulla , Manufakturwaren, Damenkonfektion. | A. Wehrmann , Buch- u. Papierhandlung. |
| Wilhelm Krohn , Haus- und Küchengeräte. | Jürgen Peterßen , Uhrmacher. | Carl Weigelt , Schuhwaren. |
| | Robert Pilz , Buch- u. Schreibwarenhandlung. | Paul Weiss , Bäckermeister. |
| | | Ernst Weiss , Delikatessen und Butterhandlung. |
| | | Paul Würziger , Materialwaren. |

ion.
ng. II
fenblüte.
Bodhbier.
Callenberg
he.
werdenden Kupons
werden bereits
meiner Kasse ein-
Zinsbogen besorge
te und verkaufe
ungen Staatspapiere,
ktion, sowie alle
abenden Effekten.
edensstühle
Beschäftigtig
ges fettes
fleisch
Albin Lent,
Müssen St. Micheln
suchen.
enbrot,
billig, empfiehlt
endorf, Topfma-
re-Wohnung
er Teilnahme
ische Weise
d Bekannten
1907
n. Frau.

Das neue San Francisco.

Seit der furchtbaren Katastrophe, die vor noch nicht zwei Jahren die blühende Hauptstadt Kaliforniens mit einem Schläge zerstörte, sind bis heute von den 25,000 Häusern, die in Asche gelegt wurden, über 6000 neue wiedererstanden und weitere 4000 stehen noch im Bau. Das Bankviertel ist neu geschaffen, die Trambahnen und Wagen rasselnd wieder durch die Straßen wie ehemals, und hastig eilen die Geschäftsleute ihren Weg. Die Banken haben wieder Depoteinlagen, die eine Summe von einer Milliarde und 314 Millionen repräsentieren. Nach und nach verschwinden auch die Holzbaracken, die provisorisch in der Avenue Van Ness errichtet wurden, und in der Marktstraße sind Geschäftspaläste aus dem Boden gewachsen, die in Pracht und Eleganz alles in den Schatten stellen, was das frühere Frisco gekannt. Die großen Hotels sind wieder im Bau. Auf der Stelle, wo einst vornehm abgeschlossene Patrizierhäuser standen erhebt sich jetzt der Prachtbau des Fairmount-Hotel, und seine weißen ionischen Säulen leuchten weithin durch die Straße. Das Leben im neuen San Francisco hat sich verteuert. Den Arbeitern werden Löhne gezahlt, die einem europäischen Unternehmer phantastisch erscheinen müssen, Tagelöhne, die zwischen acht und fünfundsiebzig Mark schwanken und im Durchschnitt fünfzehn Mark betragen. Für das ärmlichste, kleinste möblierte Zimmer sind Mietpreise von 70 und 80 Mark ein niedriger Durchschnitt, in der kleinsten, bescheidensten Pension ist ein Monatspreis von 120 bis 150 Mark für ein Zimmer eine Selbstverständlichkeit. Wer im Restaurant isst, wird bei den allerbescheidensten Ansprüchen mit einer Monatsausgabe von mindestens 200 Mark nur für Essen rechnen müssen. Die Chinesenstadt scheint sich am besten mit den neuen Verhältnissen abgefunden zu haben. In Frisco hatte man anfangs geplant, die Katastrophe dazu zu benutzen, die Chinesenstadt in irgend einen Vorort hinauszudrängen und das gewonnene Gebiet zur Erweiterung des Geschäftsviertels zu verwenden. Aber die bezögten Söhne des Himmels wiesen die höchsten Kaufsummen gelassen zurück und erklärten zu bleiben. Keine amerikanische Bank wurde von den Chinesen in Anspruch genommen; mit dem ersten Schiff nach dem Brande gingen ausführliche Berichte nach China, und während die Amerikaner noch über die Kapitalisierung Neu Frisco konferierten, kam aus dem himmlischen Reich, ein Schiff mit Gold. Die Chinesen schritten als Erste an den Wiederaufbau ihrer Stadt. Freilich, der malerische, exotische Reiz der alten Chinesenstadt konnte in die neue Zeit nicht hinübergerettet werden. Die Behörden legten sich ins Mittel und behandelten auf der strikten Innehaltung aller sanitären Vorschriften der amerikanischen Bauverordnungen. So verschwanden die geheimnisvollen unterirdischen Kellerräumchen, und an ihrer Stelle entstanden neue Bauten, die eine seltsame Vermischung amerikanischer und asiatischer Formen zur Schau tragen. Moderne Häuser mit weitläufigen, geschweiften Dächern; chinesische Laternen, pagodenförmige Giebeln krönen das Ganze, und über dem Dachfirst flattern bunte seidene Banner trüblich im Winde.

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Beim Ausbruch der Seuche waren Krankheits- und Sterbefälle von ärztlicher Seite genau gebucht und veröffentlicht worden. Später, als auch einige Bedienstete und Ärzte derselben zum Opfer gefallen, war dies nicht mehr möglich gewesen. Trotzdem war durch Umfragen nachgewiesen, daß während der Epidemiezeit einige Deutsche im Hospital Untertunft gefunden und es nach glücklich überstandener Krankheit verlassen hatten. Soviel stand fest, ein junger deutscher Gelehrter und der deutsche Arzt eines chilenischen Handelshauses waren gerettet worden.

Frau Burger vergoß Freudentränen, nun bangte ihr nicht mehr, gewiß hatte die gütige Vorsehung ihren Sohn auch noch weiter in ihren Schutz genommen.

„Nun gilt es vor allen Dingen, den Namen des Kaufmanns ausfindig zu machen, bei dem Ernst in Stellung war,“ sagte Walesta freudig. „Sie müssen doch irgend einen Anhaltspunkt haben, verehrte Frau? Können Sie sich vielleicht entsinnen, welchen Namen der Studienfreund Ihres Sohnes trug, der ihn zur Auswanderung überredete?“

„Leider nein,“ erwiderte Frau Burger niedergeschlagen. „Ernst erzählte wohl hier und da von den Reich-tümern und er vornehmen Lebensweise des jungen Süd-amerikaners, allein da ich die Freundschaft eines so ver-wöhnten jungen Mannes aus den anspruchsvollsten Le-benskreisen mit meinem Sohn mißbilligte und durch all-zu innigen Verkehr eine Vernachlässigung seines Studi-ums befürchtete, diese Anschauung auch unumwunden zum Ausdruck brachte, wurden seine Mitteilungen selte-ner. Nur die eine Erinnerung blieb mir, daß Mister Harrys Großeltern aus Deutschland stammten und früher den Namen Braun führten.“

„Nun, das ist immerhin etwas,“ sagte Walesta, „nun müssen wir uns bemühen, diesen Mister Braun ausfindig zu machen.“

Auch Kommerzienrat Günther hatte die Zeit nicht untätig verstreichen lassen, sondern Anknüpfungen mit der Handelswelt Chiles gesucht. Diese neugeschlossenen Verbindungen sollten ihm nicht allein große geschäftliche Vorteile für die Zukunft in sichere Aussicht stellen, sondern auch zu dem ersehnten Ziele führen, bestimmte Auf-schlüsse über Ernst zu erhalten.

Richard Richter

Oelsnitz i. E. N.-Lugau i. S.

Kaffee stets frisch geröstet, Pfd. 90, 100, 110, 130, 150, 160, 180, 200.

Zucker Ia gemahl Pt 20, Sparwürfel Pf. 24
Lompen „ 24, Brotraffinad „ 24
Puder, Pfd. 27, Krystallzucker „ 26

Weizenmehle 00 5 Pfd. 85
Kaiserauszug II 5 „ 95
do. I 5 „ 100

Ia. Qualität.

Margarine E. R. Pfd. 53 Pf
Vergissmeinnicht „ 60 „
Edelweiss, Spezialm. 72 „
Schmelzmarg Pf. 53, 65, 75, 85

Butter Feinste Tafelbutter 1/2 Pf-St 68 Pf
Sibirische Butter Pfd. 136 „
Süßrahm „ 140 „
Bayr Schmelz „ 128 „

Palmbutter mit Coupons Pfd. 63 Pf
Schweineschmalz Ia 70 „
Berlin. Bratenschmalz 75 „
Gäneschmalz 100 „

Rosinen mit Kern Pfd 38, 45, 48, 53 Pf
ohne „ 50, 61, 70 „
Corinthen „ 31, 35, 38, 42 „

Mandeln süß, beste Bari Pfd 94 Pf.
bitter, „ 104 „
Ersatz E, süße „ 65 „
„ F, bitter „ 68 „

Zitronat I hell, grossstückig Pfd. 75 Pf.
Zitronen Dtd 40 „
Gewürzöl 3 Fl. 25 „
Gewürze, gar rein, beste Qual

Baumkerzen bunt, Paraffin, Carton 28
weiss, Compos „ 32
extraprima Stearin Cart 42
Luxuskerzen Stück 10

Walnüsse beste südtiroler Pfd. 34 Pf.
„ Haselnüsse „ 40 „

Frucht-konserven Pflaumen, o. Kern 2 Pf.-Dose 53
Heidelbeeren 1 „ 35
Süßkirschen 2 „ 65
Stachelbeeren 2 „ 78
Erdbeeren 2 „ 116

Marmelade gemischt m. Himbeer Pf. 28
Himbeer „ 50

Zuckerhonig I gar rein, best Ersatz für Bienenhonig Pf. 28

Preisselbeeren mit Zucker Pfd 32
Pflanzenmuss „ 21

Rabatt-Marken sollen von meinem Personal in zuvorkommender Weise verabfolgt werden; auf Wunsch meiner werten Kundschaft werden die zu gewährenden 5 Prozent Rabatt auch sofort in Abzug gebracht.

Walesta mit Mister Georg Brown bekannt wurden. Der hochmütige, wortfarge Geldmensch fühlte sich von Walestas anmutigem Weien förmlich gefesselt und verlor in Laufe der Unterhaltung viel von seiner stolzen, unzugänglichen Zurückhaltung.

„Ich kenne Deutschland nicht aus eigener Anschauung,“ sagte er zu dem neben ihm sitzenden Kommerzienrat, „und kann nicht beurteilen, inwieweit das ausgesprochene Nationalgefühl Ihrer Landsleute seine Berechtigung hat. Meine Eltern kamen von drüben und konnten das Heimweh nicht überwinden. Ich finde das lächerlich und gehe von der Ansicht aus, daß das Land, welches uns Pein und Ansehen gibt, unsere eigentliche Heimat sei. — Wo mir's gut geht, ist mein Vaterland!“ — Mit Leib und Seele bin ich Amerikaner, und bedaure nur, daß ich die Vorliebe, welche ich für Amerika nun einmal hege, nicht auf meinen Sohn übertragen kann.“

„So ist die Heimatliebe der Großeltern in dem Enkel wieder neu aufgelebt,“ fragte Walesta lebhaft, „es ist ungerecht, Mister, wenn Sie Ihrem Sohn die Liebe für die alte Heimat zum Vorwurf machen.“

Mister Brown entgegnete lächelnd: „Mit meiner Strenge ist es nicht sehr weit her, Miß Günther,“ dann fügte er in freundlichem Ton hinzu, erwachsene Kinder entziehen sich nur allzu leicht der elterlichen Vermundung. Trotz meines Widerpruchs besuchte er eine deutsche Universität. Nachdem er jedoch auch in dem vermeintlich angehamnten Vaterlande das Torado seiner Wünsche nicht gefunden, kehrte er, wie ich es vorausgesehen, schließlich nach Amerika zurück. Die Zeit hat einen umächtigen, verunstigten Kaufmann aus ihm gemacht und seine ruhige, besonnene Verlobte, die einzige Tochter meines Geschäftsfreundes Davis in Neuyork, wird ihn vollends zu einem ganzen Amerikaner wandeln.“

„Davon bin ich jetzt überzeugt,“ sagte der Kommerzienrat Günther trocken, „Miß Davis ist wirklich nicht dazu angetan, unwürdige Leidenschaften zu erwecken.“

Mister Brown blickte verwundert auf. „Sie sind mit Mister Davis bekannt?“ fragte er gespannt.

„Wir standen viele Jahre hindurch in geschäftlicher Verbindung, welcher für beide Teile sehr nützlich war,“ erwiderte Günther kalt. „Später indes war Mister Davis die Veranlassung, einen bedeutenden Teil meines Vermögens für ein Unternehmen anzulegen, welches nach seiner Ansicht reichen Gewinn versprach und bald danach in das Gegenteil umschlug.“

„Sie haben sich demnach bei dem Anlauf und Exportgeschäft der Wilsonschen Kompanie beteiligt?“ fragte Mister Brown mit eigenartigem Lächeln; „dabei sind freilich bedeutende Summen zugrunde gegangen, die besser einer würdigeren Sache gedient hätten. Der umfangreiche Grundbesitz ist durchaus wertlos und der Gesellschaft bleibt nichts weiter übrig, als ihre Zahlungs-unfähigkeit zu erklären.“

(Fortsetzung folgt.)

Geschäftliches.

Patente zu beschreiben liegt zwar nicht im Rahmen unseres Blattes; wo aber die Erfindung von allgemeinem Interesse ist, stehen wir nicht an, auch solche zu erwähnen.

Die hier in Betracht kommende Neuheit betrifft den Stuhl oder genauer eine Stuhlschraube (D. R. P.). Der Erfinder, Franz Diez in Rheimsheim, Baden, ging von der Voraussetzung aus, daß ein bequemes Sitzen zunächst durch die richtige Sitzhöhe bedingt ist. Deswegen ist ein Schraubstuhl, der jeder Person angepaßt werden kann, einem andern vorzuziehen. Nun werden aber die Stühle nicht allein beim Ausruhen, sondern auch beim Arbeiten gebraucht. Da verlangt man bald einen stabilen, bald einen drehbaren Sitz. Beim Schreiben, an haltendem Schreiben, Klavierspielen, besonders wenn die Kinder mit den Füßen nicht auf den Boden reichen, ist ein drehbarer Sitz in richtiger Höhe unbedingt nötig. Dafür hat Diez die sogenannte arretierende Schraube konstruiert. Diese hat einen Stift, der in einer Nute läuft und durch das Gewicht des Sitzenden zwischen Spindel und Nührung eingezwängt wird und so jede Drehung verhindert.

In den Fällen aber, wo ein häufiges Aufstehen oder Drehen notwendig ist, wie bei Prinzipalsesseln, Arztsesseln, etc. ist die rotierende Schraube angebracht. Der Stuhl wird am Sitz gehalten und der Fuß gedreht, bis die richtige Sitzhöhe erreicht ist. Wie man den Stuhl wieder auf den Boden stellt, so wird durch das Drehen die Sitzhöhe nicht mehr verändert, wenn man im Tag auch hundertmal drehend aufsteht und sich wieder setzt. Wie viel Zeit und Unannehmlichkeiten werden durch solch eine rotierende Schraube nicht gespart. Die Art des Sitzes, Leders, Mohr-, Polster-, Journierstühle etc., können nach Belieben gewählt werden. Wer noch Näheres über diese Schrauben oder die fertigen Stühle wissen möchte, wende sich an die Firma Fr. Diez in Rheimsheim (Kreis Karlsruhe), die bereitwillig Auskunft giebt.

Günther hatte inzwischen bei einem der angesehensten Kaufleute Chiles mitgebrachte Proben der Produkte seiner Fabrika angeboten und durch seine Efferten das rechte Interesse erweckt. Mit Mister Davis hatte Günther sich überworfen und sich vorgenommen, keine weiteren Geschäftsbeziehungen mit ihm zu unterhalten. Nun boten ihm die neuen Handelsverbindungen des Südens eingetragenen Ersatz für die bedeutenden Verluste der letzten Zeit.

Durch den lebhaften geschäftlichen Verkehr mit den Handelsherren Chiles, entstanden auch geschäftliche Verpflichtungen. Kein Tag verging, der nicht eine Einladung in ein vornehmes Haus Chiles brachte. Eine solche Einladung brachte es mit sich, daß Günther und

Ueber 128 000 Abonnenten

hat das Berliner Tageblatt. Es ist die gelesenste große politische deutsche Zeitung; nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern findet man das „B. T.“ Die Vorgänge des „B. T.“ werden allgemein anerkannt und geschätzt. Jeder Abonnent des Berliner Tageblatts erhält jedes wertvolle Zeitschriftenkostenlos, und zwar an jedem Montag: „Welt und Wissenschaft“, wöchentliches und wissenschaftliches Zeitschrift, jedem Mittwoch: „Technische Rundschau“, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jedem Donnerstag und Sonntag: „Der Weltspiegel“, illustrierte Halbwochen-Chronik, an jedem Freitag: „Ull“, farbige illustriertes, satirisch-politisches Bildblatt, jedem Sonnabend: „Haus und Garten“, illustrierte Wochenzeitschrift für Garten- und Hauswirtschaft. Das Roman-Beiblatt des Berliner Tageblatts bringt hervorragende Romane und Romane seiner Autoren. So wird im nächsten

Quartal erscheinen: „Das Bild im Freudenital“, Roman von Schulte vom Drüll. Diese neueste Schöpfung des sehr beliebten Verfassers, die sich durch eine klare Handlung von harter Bewegtheit und durch den Gegensatz von ernstem und humorvollem Gynen vorzüglich auszeichnet, wird sicherlich, ebenso wie die früheren Romane des Autors, den ungeteilten Beifall der Leser finden. Außerdem bringt das „B. T.“ allwöchentlich je eine juristische, literarische und Frauen-Rundschau sowie ein besonders ansprechendes Sportblatt und eine sorgfältig redigierte Reise-, Bäder-, und Touristen-Zeitung. Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das Berliner Tageblatt an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen, in allen Weltstädten, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Newyork, sowie an allen größeren Verkehrscentren angestellten Special-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig

redigierte vollständige Handels-Zeitung des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit als zuverlässiger Wegweiser auch von Privat-Kapitalisten geschätzt. Die parlamentarische Berichterstattung des Berliner Tageblatts anerkanntermaßen sehr ausführlich behandelt und erscheint in einer besonderen sogenannten Parliamentsausgabe, die noch mit den Nachrichten versandt wird. — Das Berliner Tageblatt erscheint täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im ganzen 18 mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postämtern des Deutschen Reiches 2.00 Mark für den Monat oder 6.00 Mark für das Vierteljahr. Dieser Betrag ist im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der obengenannten gediegenen 6 Wochenzeitschriften ein sehr mäßiger. Anzeigen im „B. T.“ finden namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Wir fahren zum Einkauf nach Zwickau



im
Kaufhaus Schurig & Lachmund

finden wir eine
erstklassige Auswahl in allen Artikeln und
enorm billige Preise.

Garantiert giftfreie, nicht abtropfende
La Modart'sche
Christbaum-, Kronen-, Tafel-,
und Wagenkerzen

mit Marke „Blene“, in allen Größen, empfiehlt zu billigen Preisen

Albin Eichler

Lichtenstein vormalig Paul Baum Hauptstraße.

Sämtliche
Backgewürze

in guter Qualität empfiehlt billigst

Albin Zahl, Glauchauerstraße.

Christbaumschmuck

in Glas, Watte u. Sammet,
prachtvolle Neuheiten in großer Auswahl empfiehlt sehr billig

Carl Reinheffel.

Conit ist das beste Mittel der Welt zur
Reparatur von durchgebranntem,
durchlöcherter Emailgeschirr, Waschkessel etc., pr. Paket 30 Pfg. in der

Drogerie zum Kreuz. **Curt Lietzmann.**

Mein großer
Weihnachts-Verkauf

bietet in unerschöpflicher Auswahl
hervorragend schöne Festgeschenke,
welche ich zu anerkannt billigsten Preisen bestens empfehle.
Schonungsvoll

Eugen Berthold.

Sämtliche vorschrittmässige
Schulbücher

und
Schulutensilien

sind zu haben bei
Rob. Pilz, Buchbinderei.

Eucalyptus-
Bonbons.

nach Vorschrift des Professors
Dr. Berthel werden
besonders empfohlen als
vorzügliches Glycerinmittel
bei vorübergehenden und
veralteten

Hals- u. Brustleiden.

Per Paket 25 Pfg. in der
Drogerie „zum Kreuz“
Curt Lietzmann.

Briefpapier

lose und in den elegantesten
Kassotten

von 50 Pfg. bis zu 3 M. empfiehlt
Robert Pilz,
Buchbinderei, Lichtenstein.

Feinsten Nürnberger
Dresdner
Pulsnitzer
Galle'schen
billigt bei
Emil Tischendorf.

Für Weihnachten!

Uhren, Uhrketten, Halsketten,
Ringe, Armbänder
in grosser Auswahl

Platten-Sprechapparate,
Platten mit neuester Aufnahme empfiehlt

J. Petersen, Uhrmacher, Lichtenstein.

J. Wehrmanns

Buchhandlung

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:

Bilderbücher	Postkartenalben
Märchenbücher	(Neu)
Jugendbücher	Briefmarken-Alben
Gesangbücher	Schreib- u. Postf.
Kochbücher	Album-Ständer
Tagebücher	Schreibzeuge
Koch-Rezeptbücher	Moderne Holzrahmen
Beschäftigungs-Epiele	Metall-Rahmen
Photographie-Alben	Moderne Brief-Papiere
Postkarten	in Kassetten
Cigarren-Etui, Porzellan, Notentaschen, Brief- taschen, Schreibmappen, sowie alle Schul- und Zeichenunterlagen.	

Christbaumschmuck in Glas u. Watte.

Engelshaar, Eis-Taue, Nusshälter, Nisthälter, Gold
und Silber, sowie Moos für den Weihnachtsgarten.



Große
Spielwaren-
Ausstellung

Ernst Krohn, Hauptstraße.

Eisenbahnzüge
mit Dampf- und Uhrwerk
Laterne-Magica Zinnsoldaten
Große Auswahl in
mechanischen Spielwaren.

**Konditorei u. Café Strassburg,
Hohndorf**

empfiehlt echten Nürnberger Lebkuchen, sowie
ff. Christbaumkondit.
Christ-Stecken werden in verschied. Qualitäten auf
feinste ausgeführt.